

Wenig Infos, viel Verwirrung

Im Hinblick auf den Nato-Gipfel gibt es in Kehl immer noch mehr Gerüchte als Informationen

Bis zum Nato-Gipfel am 3. und 4. April sind es nur noch 69 Tage. Doch zuverlässige Informationen darüber fließen nur spärlich. Dafür schießen jede Menge Spekulationen ins Kraut.

24.01.2009 - Kehl. Wenn die Kehler Innenstadt zur Sicherheitszone erklärt wird, wird man angeblich drei Stunden brauchen, um überhaupt hineinzukommen. Sagt man. Und wegen der vielen Demonstranten wollen einige Kehler Geschäfte angeblich sogar ihre Schaufenster verrammeln. Sagt man auch. Ob an diesen Gerüchten etwas Wahres dran oder alles nur Schall und Rauch ist, wird sich noch herausstellen. »Nichts Genaues weiß man nicht«, kriegt man allerorten zu hören. Auch im Rathaus. Und so bleibt vieles rund um den Nato-Gipfel vorerst Spekulation.

Die Kehler Einzelhändler zeigen sich zwar meist gesprächsbereit, aber auch sie haben bislang keine näheren Informationen. Fest steht wohl, dass einige von ihnen vorhaben, über die Zeit des Nato-Gipfels ihre Geschäfte zu schließen. Zu denen zählt das Schmuck- und Uhrengeschäft Thüm. »Wir haben uns auch schon bei unserer Versicherung erkundigt, wie das im Schadensfall wäre«, sagt Marga Thüm. An verrammelte Schaufenster habe sie aber noch nicht gedacht. »Obwohl, wenn's alle machen, machen wir's vielleicht auch«, meint Thüm. »Wir haben uns da noch nicht verrückt gemacht«, fügt sie hinzu. Außerdem: Vor dem Schaufenster des Schmuckbereichs hätten sie sowieso Metallgitter.

»Vielleicht wird's doch nicht ganz so heiß gegessen wie gekocht«, bleibt Alfred Wickers vom gleichnamigen Schuhhaus leicht optimistisch. »Ich halte jedenfalls nichts vom Zunageln«, sagt er bestimmt

Denn erstens sei das für ihn ein zu großer Aufwand und zweitens sei soviel Polizeipräsenz angekündigt, »dass es eigentlich möglich sein sollte, sowas zu verhindern«.

Auch während des Nato-Gipfels möchte Thomas Dreher seine Bäckerei wie gehabt weiterführen. »In der wirtschaftlich starken Zeit vor Ostern wird keiner sein Geschäft gerne schließen wollen«, vermutet er. Und Horrorszenarien wolle er schon gar nicht kommentieren. Dennoch hat sich auch Thomas Dreher bereits darum gekümmert, versicherungstechnisch noch vorhandene Lücken zu schließen.

»Abwarten« heißt es auch vom Vorsitzenden des Kehler Einzelhandelsverbandes Frank Riebel. »Gesprochen wird schon, aber solange wir noch keine Informationen haben, was und in welchem Umfang stattfinden soll, können wir auch nicht reagieren«, äußert sich Riebel zu den Gerüchten.

Anfang Februar endlich soll es, wie zu erfahren war, eine Sitzung geben, in welcher der Einzelhandel darüber informiert werden soll, auf welche Einschränkungen er sich gefasst machen sollte.

Auch über einen voraussichtlichen Stillstand im Kehler Hafen, wie verschiedene Medien berichtet haben, herrscht noch völlige Unklarheit. »Wir wären froh, genauere Informationen zu haben, sodass wir planen könnten«, sagt Hafendirektor Karlheinz Hillenbrand auf Anfrage

der Kehler Zeitung. »Bis jetzt wissen wir nur, dass es Probleme in der Logistik geben wird wegen der strengen Kontrollen.«